

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Bilderbuch für Kinder, enthaltend: eine angenehme Sammlung von Thieren, Pflanzen, Blumen, Früchten, Mineralien, Trachten, und allerhand andern unterrichtenden Gegenständen aus dem Reiche der Natur, ...

alle nach den besten Originalien gewählt, gestochen, und mit einer kurzen
sowohl, als auch erweiterten wissenschaftlichen, und den
Verstandeskräften eines Kindes angemessenen Erklärung begleitet

Bertuch, Friedrich Justin

Rumburg, 1806

Die Stachelkugel

[urn:nbn:de:bsz:31-263082](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-263082)

Die Stachelkugel.

(*Diodon orbicularis.*)

Die Stachelkugel gehört zu dem Geschlechte der Zweizähne. Diese haben einen mit Stacheln besetzten Körper. Die Stacheln sind inwendig hohl, und endigen sich am Grunde in 3 Wurzeln, daher sie eine dreieckige Gestalt annehmen. Bis zur Spitze sind sie mit der Haut, die den Körper umgibt, überzogen, und der Fisch kann sie nach Willkühr bewegen. Zur Vertheidigung kann er sie, wie der Igel, in die Höhe richten und damit verwunden; doch kann die Stachelkugel dies weniger, weil bei ihr die Stacheln weiter auseinander stehen, als bei andern Gattungen. Sie hat einen kugelförmigen aufgeblasenen Körper. Auf der Oberfläche desselben ragen bloß der kleine Mund, die Flossen und die Stacheln hervor. Der Rücken ist braunroth, die Seiten und der Bauch sind schmutzig weiß. Auf den Seiten sind einige braune runde Flecken. Die beiden Kinnladen, welche in zwei scharfe Schneiden auslaufen, dienen statt der Zähne.

Der Fisch wird 9 bis 10 Zoll lang. Er findet sich bei den molukkischen Inseln, am Vorgebirge der guten Hoffnung und um Jamaika. Seine Nahrung sind Schnecken, Muscheln und Krebse. Man hält sein Fleisch für giftig, und ißt es daher nicht.

Der schwimmende Kopf.

(*Tetrodon mola.*)

Ein Fisch von sonderbarer Gestalt! Er gleicht einem abgeschnittenen Fischkopfe, und weicht überhaupt in der Gestalt und Bildung des Körpers so sehr von andern seines Geschlechts ab, daß man billig ein eigenes Geschlecht für ihn machen sollte. Er hat gar keine Bauchflossen und die Brustflossen sind nicht der Breite sondern der Länge nach an dem Kumpfe befestigt; sie dienen daher nicht zum Fortstoßen, sondern nur, den Körper, der sehr breit und dünn ist, im gehörigen Gleichgewicht zu halten. Vermitteltst derselben kann sich der Fisch auch auf eine Seite legen, wenn er nemlich die eine Flosse einzieht, und mit der andern fortfährt das Wasser zu schlagen. In dieser Stellung ruht der Fisch, und man kann sich seiner sehr leicht bemächtigen. Die langen Rücken- und Aftersflossen sitzen am Ende des Kör-